

27.06.2022

Aktuelle Stunde

auf Antrag
der Fraktion der SPD

Welche Anstrengungen unternimmt die Landesregierung zur Sicherung der Energieversorgung, der kritischen Infrastruktur und der Arbeitsplätze energieintensiver Unternehmen angesichts der Aktivierung der Alarmstufe des Notfallplans Gas?

Am vergangenen Donnerstag (23.06.2022) rief Bundeswirtschaftsminister Habeck die Alarmstufe des Notfallplans Gas aus. Die Aktivierung der Notfallstufe kann jederzeit folgen. Vorausschauende Politik jedoch muss Risiken kalkulieren und auch auf Landesebene Vorkehrungen treffen, denn ein Stopp der Gaslieferungen hätte binnen Minuten verheerende Marktfolgen, die auf einen vorbereiteten, klaren Aktionsplan treffen müssen und keine tagelangen Debatten zulassen.

In der sogenannten Alarmstufe „kümmern sich die Marktakteure primär in Eigenregie um eine Entspannung der Lage. Mögliche Maßnahmen sind die Nutzung von Flexibilitäten auf der Beschaffungsseite, der Rückgriff auf Gasspeicher, die Optimierung von Lastflüssen oder die Anforderung externer Regelenergie. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, kann die Bundesregierung allerdings auch zusätzlich unterstützend tätig werden, etwa indem sie Unternehmen der Gasversorgungskette hilft, bei starken Preisanstiegen zahlungsfähig zu bleiben oder indem sie Maßnahmen, die im Energiesicherungsgesetz festgelegt sind, ergreift.“¹ Markteingriffe gibt es also nicht, auch keine Rationierungen der Bundesnetzagentur, das ist erst in der höchsten, der Notfallstufe vorgesehen.

In der Pressekonferenz des Bundesministers Habeck am 23.06.2022² erklärte dieser, die nun anstehende regelmäßige Wartung der Pipeline Nord Stream 1 ab dem 11. Juli 2022, die in früheren Jahren je etwa zehn Tage gedauert habe, würde schon der nächste Stresstest für die Gasversorgung sein.³ Schon jetzt ist die Gaszufuhr durch diese Leitung um etwa 60 Prozent gedrosselt.⁴ Bei den Wartungsarbeiten selbst wird kein Gas hindurch strömen. Eine Rückkehr auf das Mengenniveau früherer Wochen ist angesichts der Tatsache, dass der russische Präsident die Energielieferungen politisch als Waffe missbraucht, ungewiss. Die Pipeline wird nach Einschätzung des Ministers benötigt, um die Füllstände der Gasspeicher im Land auf die

¹ https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/F/faq-liste-notfallplan-gas.pdf?__blob=publicationFile&v=10, S. 1.

² ZEIT Online mit einer Aufzeichnung der Pressekonferenz vom 23.06.2022 unter: <https://www.youtube.com/watch?v=RbFK65yOqfE>

³ <https://www.sueddeutsche.de/politik/habeck-notfallplan-gas-alarmstufe-1.5607599>

⁴ <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/erdgas-preis-gazprom-Ing-lieferkuerzungen-103.html>

mindestens notwendigen 90 Prozent zu heben. Selbst diese Füllmengen reichen jedoch nicht für die ganze Heizperiode.⁵ Damit rückt die Notfallstufe näher.

Zuvor drohen drastische Preissteigerungen. § 24 des Energiesicherungsgesetzes (EnSiG) erlaubt Unternehmen die sofortige Weitergabe von Preissteigerungen an Verbraucherinnen und Verbraucher oder andere Unternehmen in einem laufenden Vertrag. Die Alarmstufe ist die notwendige Voraussetzung, aber nicht hinreichende Bedingung, um dies zu ermöglichen. Die Aktivierung von § 24 EnSiG zöge hohe Belastungen für Unternehmen in den Wertschöpfungsketten sowie für Verbraucherinnen und Verbraucher nach sich. Hinreichende Bedingung ist, dass die Bundesnetzagentur einen strukturellen Gasmangel nach längerer Betrachtung feststellt.

440.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind bei energieintensiven Unternehmen in Nordrhein-Westfalen beschäftigt, auf die wiederum 40 Prozent des Gasverbrauchs im Land zurückgeht.⁶ Die Notfallstufe des Notfallplans Gas sieht vor, dass vorrangig ein Großteil dieser Unternehmen vom Netz abgeklemmt wird, um die Versorgung der Privathaushalte und kritischer Infrastruktur zu sichern. Ein plötzlicher Lieferstopp auf Veranlassung des Kremls hätte diesen Effekt. Damit sind nicht nur die genannten Arbeitsplätze und die Wertschöpfung dieser Unternehmen gefährdet, sondern weite Teile der nordrhein-westfälischen Wirtschaft.

Schon nach der Ausrufung der Frühwarnstufe im März dieses Jahres kündigte die Landesregierung⁷ Parallelstrukturen zum Bund an, nicht zuletzt durch die Einberufung eines eigenen Krisenteams zum Monitoring des Gasmarktes, das aus Vertreterinnen und Vertretern des zuständigen Ministeriums, von Strom- und Gasnetzbetreibern und Branchenverbänden bestehe und täglich tagen solle. Hier stellen sich einige Fragen: Welche Erkenntnisse hat dieses Gremium seither gewinnen können? Wird die neue Landesregierung dieses Gremium weiterführen oder andere Wege beschreiten? Welche Maßnahmen werden in der aktuellen Lage diskutiert, um Lieferengpässe auszugleichen und die Energieversorgung kritischer Infrastruktur im Land zu sichern? Kalte Klassenzimmer in den öffentlichen Schulgebäuden drohen im Herbst also nicht nur aufgrund einer neuen Corona-Welle. Bildungseinrichtungen sind jedoch nicht die einzigen kritischen Infrastrukturen im Land.

Es besteht daher ein dringliches öffentliches Interesse, dass die Landesregierung im Rahmen einer Aktuellen Stunde im Landtag darlegt, wie sie in dieser volatilen Lage die Versorgungssicherheit für die privaten Haushalte und die Unternehmen dieses Landes sicherzustellen gedenkt, sollte es einen plötzlichen Gaslieferstopp geben und die Notfallstufe ausgerufen werden.

Thomas Kutschaty
Sarah Philipp

und Fraktion

⁵ <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2022/06/20220623-bundesministerium-ruft-alarmstufe-des-notfallplans-gas-aus.html>

⁶ <https://www.ksta.de/wirtschaft/nrw-bereitet-sich-auf-embargo-vor-440-000-jobs-haengen-an-russischem-gas-39586126?cb=1649055734312&>

⁷ <https://www.zeit.de/news/2022-03/30/wuest-zu-notfallplan-gas-nrw-wird-krisenteam-einrichten>